

psyKo 2013  
Nationaler Kongress für Psychologiestudierende

*u<sup>b</sup>*

---

b  
UNIVERSITÄT  
BERN

Workshop

## **Umweltpsychologie – was ist das eigentlich?**

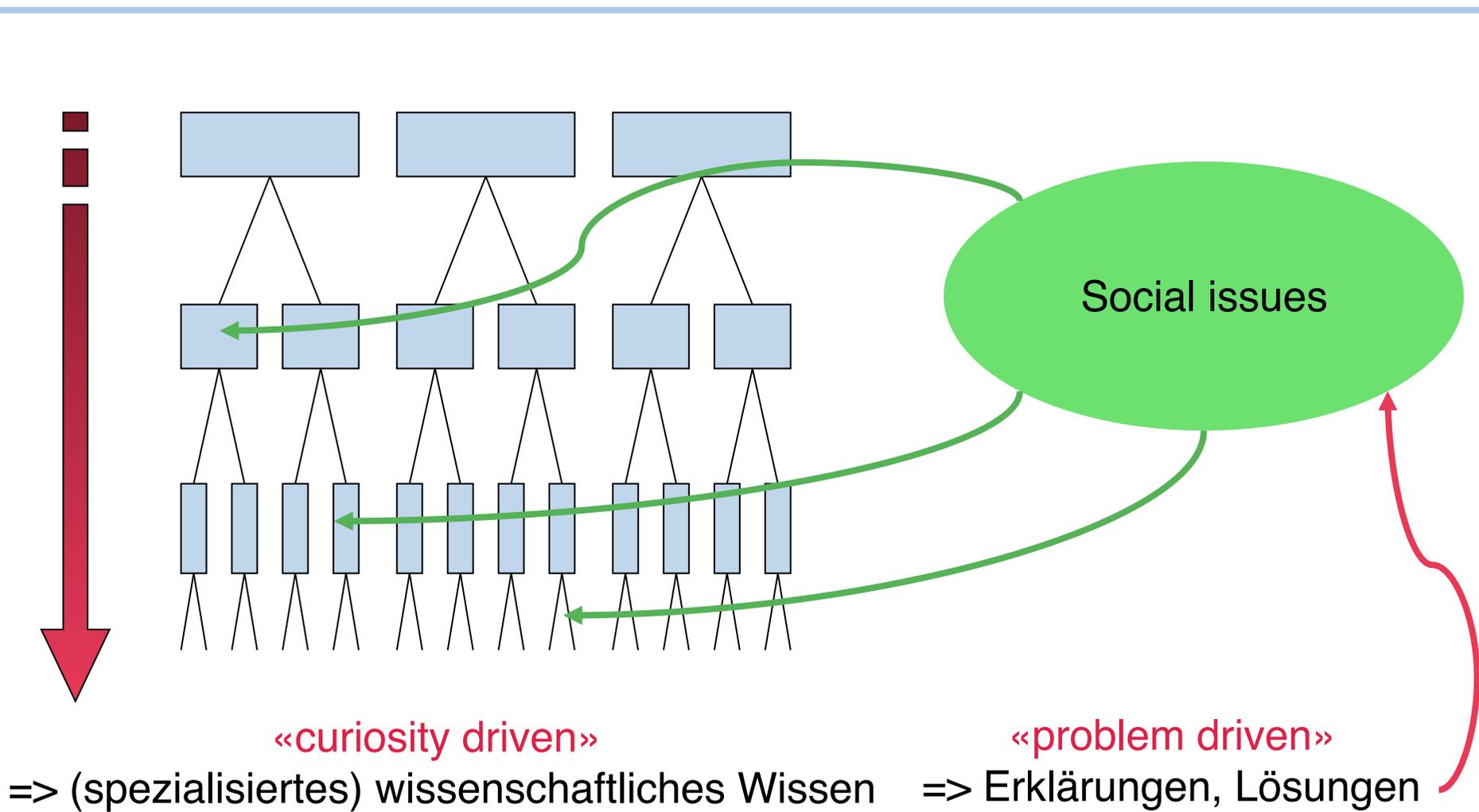
Ruth Kaufmann-Hayoz und Stephanie Moser

Universität Bern

Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ)

Sumiswald, 23. März 2013

# Wie entwickelt sich Wissenschaft?



# Ablauf Workshop

---

- > *Wie hat die Psychologie auf die gesellschaftliche Umweltdiskussion reagiert?*  
Vortrag Ruth Kaufmann-Hayoz; Fragen
- > *Wie kann umweltverantwortliches Verhalten gefördert werden? Illustration umweltpsychologischer Forschung am Beispiel Eco-Drive*  
Vortrag Stephanie Moser; Fragen
- > Diskussion weiterer Fragen zur Umweltpsychologie

psyKo 2013

Nationaler Kongress für Psychologiestudierende

**u<sup>b</sup>**

---

b  
**UNIVERSITÄT  
BERN**

# **Wie hat die Psychologie auf die gesellschaftliche Umweltdiskussion reagiert?**

Ruth Kaufmann-Hayoz

Universität Bern

Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ)

*Workshop Umweltpsychologie – was ist das eigentlich?*

Sumiswald, 23. März 2013

# Inhalt

---

1. Die Umwelt- und Nachhaltigkeitsdiskussion in der Gesellschaft
2. Die „schicksalsschwere Koinzidenz“ in der Entwicklung der Umweltpsychologie
3. Hauptthemen der Umweltpsychologie
4. Psychologie in *Sustainability Science*

→ Kaufmann-Hayoz, R. (2007). Kein rasches Feuer, aber stetig wachsendes Interesse: Zur Resonanz des Umwelt- und Nachhaltigkeitsdiskurses in der Psychologie. In: *Nachhaltigkeitsforschung – Perspektiven der Sozial- und Geisteswissenschaften*. Bern: SAGW. S. 35-59.

# Entwicklung des Umweltdiskurses

Zeitraum	Schwerpunkt	Meilensteine	Treiber
1960er	Erfindung der Umwelt	Rachel Carson: Silent Spring	Pestizid-Rückstände Gewässer- und Luftverschmutzung
um 1970	Umweltwende	Club of Rome: Grenzen des Wachstums CH: Verfassungsartikel UN-Konferenz Stockholm USA: 1. Earth Day	Zerstörung der Ozonschicht (FCKW) Ölkrisen
1980er	(erste) Hochblüte des Umweltschutzes	Grüne Parteien u.a. Org. CH: USG, LRV, LSV	Tschernobyl Schweizerhalle ,Waldsterben‘
1990er	Nachhaltigkeit	UN-Konferenz Rio: Agenda 21, Klimakonvention	Ende des Kalten Krieges Globalisierung
seit 2000	Grüne Wirtschaft	UN-Konferenzen Johannesburg, Rio+20	Klimaveränderung Fukushima

# Umweltpsychologie: Die „schicksalsschwere Koinzidenz“

Zeitraum	Schwerpunkt	Psychologie	Vertreter/Werke
1960er	Erfindung der Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Environmental Psychology“: ökologischer Ansatz als neues Forschungsparadigma</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurt Lewin</li> <li>• Roger Barker</li> <li>• James Gibson</li> <li>• Urie Bronfenbrenner</li> </ul>
um 1970	Umweltwende	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verbreitung des ökol. Ansatzes in D</li> <li>• Erwartungen von aussen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Carl F. Graumann</li> <li>• Lenelies Kruse</li> <li>• Gerhard Kaminski</li> </ul>
1980er	(erste) Hochblüte des Umweltschutzes	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgreifen des gesellsch. U'diskurses in versch. Gebieten des Psych.</li> <li>• Abteilung „Environmental Psychology“ in der IAAP</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Stokols/Altman: Handbook of env. Ps.</li> <li>• Gardner/Stern: Env. problems and human behavior</li> </ul>
Seit 1990	Nachhaltigkeit	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beteiligung Psychol. an interdisz. Umweltforschung</li> <li>• Fachgruppe UP der DGP</li> <li>• Nachfrage nach Gestaltung von Interventionen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kaufmann/Di Giulio: Umweltproblem Mensch</li> <li>• Lantermann/Linneweber: Enzyklopädie der Umweltpsychologie</li> </ul>

# Hauptthemen der Umweltpsychologie (1)

---

- > Handlungs- und Entscheidungsmodelle: Was beeinflusst umweltrelevantes Verhalten? → Sozial- und Handlungspsychologie
- > Umweltwahrnehmung und Risikoakzeptanz: Wie schätzen Individuen natürliche und menschengemachte Risiken und Gefahren ein? → psychol. Risikoforschung
- > Umgang mit komplexen Problemen: Wo liegen die menschlichen Grenzen und wie kann die Kompetenz verbessert werden? → Denk- und Wissenspsychologie

## Hauptthemen der Umweltpsychologie (2)

---

- > Ökologisch-soziale Dilemmata: Wie kann verhindert werden, dass kollektive Ressourcen übernutzt werden?  
→ Sozialpsychologie
- > Strategien zur Förderung eines umweltgerechten (Alltags-)Handelns: Wie kommt es zu (erwünschten) Verhaltens-änderungen? → Sozial-, Lern-, Gesundheitspsychologie
- > Politisches Handeln: Aus welchen Gründen kommt es zu umweltbezogenem politischem Engagement oder zu Akzeptanz oder Bekämpfung von Technologien und polit. Massnahmen? → Sozialpsychol., polit. Psychol.

# ***Sustainability Science***

---

Nachhaltigkeitsforschung, seit 2001 im Aufbau, internationale und nationale Initiativen:

- > multidisziplinär, integrativ, problemorientiert
- > Ziel: Erzeugen von Wissen, das nützlich ist für die Lösung von Nachhaltigkeitsproblemen auf lokaler bis globaler Ebene
  - ➔ Verstehen und Umgehen mit komplexen und vernetzten natürlichen, sozialen und menschlichen Systemen
  - ➔ Einbezug von normativen Fragen (Werte, Ziele, Interessen) und diesbezüglichen Konflikten
  - ➔ Integration verschiedener Wissensformen (wissenschaftlich, Erfahrung)

**Psychologie kann potentiell viel zu Sustainability Science beitragen!**

## Aber ...

---

Umweltpsychologie v.a. im deutschen Sprachraum kaum institutionalisiert:

- > Nur eine (!) Professur mit expliziter Ausrichtung „Umweltpsychologie“
- > Keine Anstrengung der Berufsverbände zur Professionalisierung des Anwendungsgebiets Umweltpsychologie
- > Vorherrschende Qualitätskriterien der akademischen Psychologie z.T. schlecht kompatibel mit den Erfordernissen praxisnaher und interdisziplinärer Forschung (Sust. Science)

psyKo 2013

Nationaler Kongress für Psychologiestudierende

**u<sup>b</sup>**

---

b  
**UNIVERSITÄT  
BERN**

# **Wie kann umweltverantwortliches Verhalten gefördert werden?**

## **Illustration umweltpsychologischer Forschung am Beispiel Eco-Drive**

Stephanie Moser

Universität Bern

Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie (IKAÖ)

*Workshop Umweltpsychologie – was ist das eigentlich?*

Sumiswald, 23. März 2013

# Inhalt

---

Vorstellen eines Beispiels umweltsychologischer Forschung an einem aktuellen Forschungsprojekt

1. Was haben wir gemacht und warum?  
(Ziele, Vorgehen, Resultate)
2. Merkmale und Schwierigkeiten umweltsychologischer Forschung

Projekt „**Bewusstsein und Handeln in der Lärmbekämpfung**“

Unterstützt durch das Bundesamt für Umwelt,  
Abt. Lärmbekämpfung und NIS

[www.ikaoe.unibe.ch/forschung/laerm](http://www.ikaoe.unibe.ch/forschung/laerm)

Mitarbeiterinnen: Maja Fischer, Lisa Lauper, Annik Schaad

# Ausgangslage

---

- > Umweltlärm ist ein relevantes, jedoch kaum beachtetes Umweltproblem in der Schweiz
- > Mit technischen/raumplanerischen Massnahmen, kann die Lärmbelastung reduziert werden, das Potential dieser Massnahmen ist aber demnächst ausgeschöpft
- > Demgegenüber steht die stetig wachsende Mobilität der Bevölkerung
- > Suche nach neuen Wegen der Lärmbekämpfung
- > Ansatz bei den individuellen Verursachern

# Fragestellungen und Ziele

---

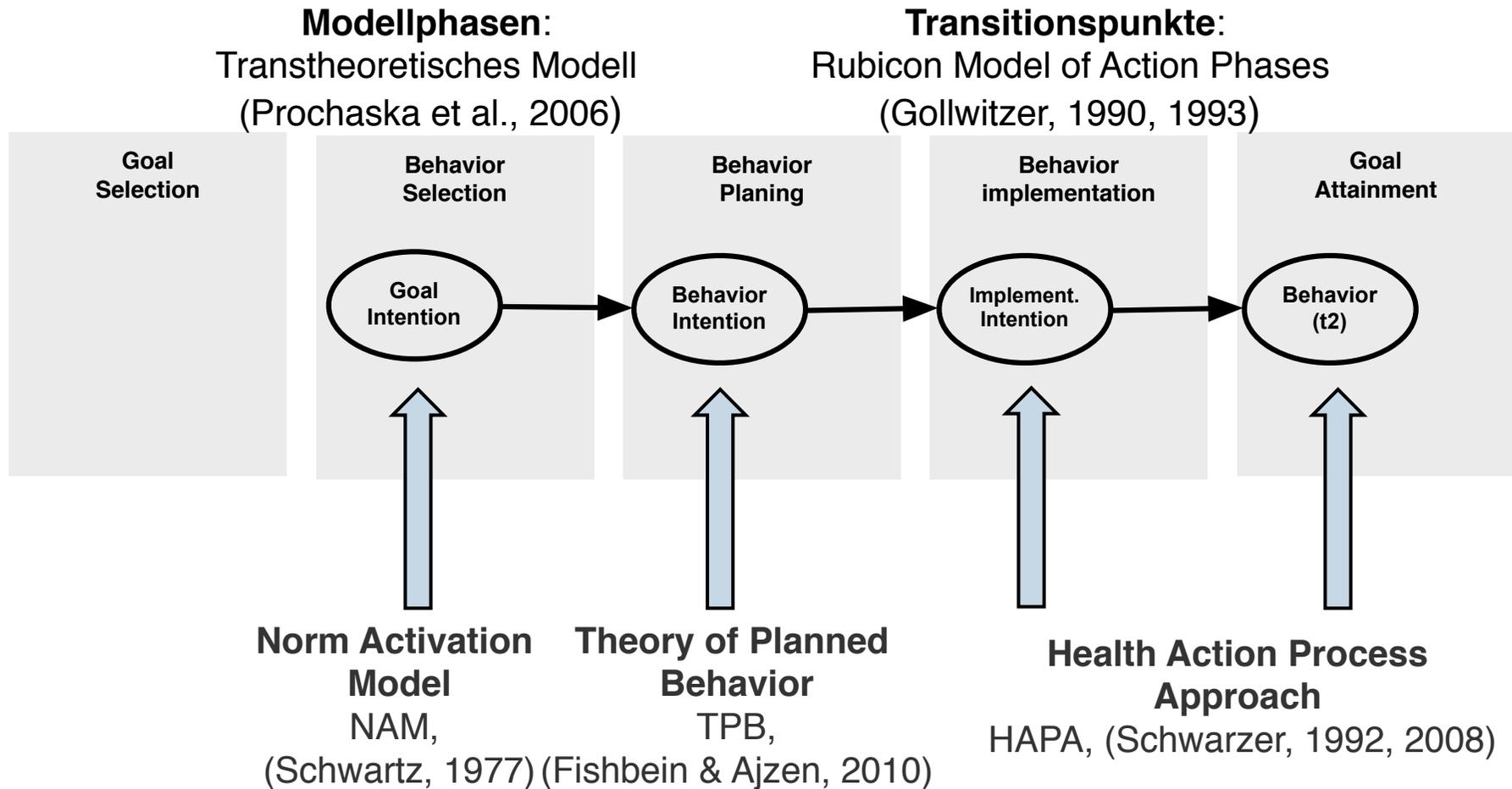
- > Warum produzieren Menschen Strassenlärm?
- > Warum vermeiden Menschen die Produktion von Strassenlärm?
- > Wie könnten Menschen dazu bewegt werden, weniger Strassenlärm zu produzieren?
  
- > Erarbeiten und Test eines Modells zur Erklärung der Veränderung lärmrelevanten Handelns
- > Ableiten möglicher Ansatzpunkte für Interventionen
- > Ausgestaltung und Test einer Interventionsstrategie

# Vorgehen

---

- > Schritt 1: Erarbeiten der theoretischen Grundlagen, inhaltliche Konkretisierung durch Einbezug Praxiserfahrungen
  - Modellvorschlag
  
- > Schritt 2: Empirischer Test des Modells
  - Ansatzpunkte für Interventionen
  
- > Schritt 3: Erarbeiten von Interventionsvorschläge
  - Ein mögliches Interventionspaket
  
- > Schritt 4: Test Interventionsvorschläge in Pilotprojekt
  - Interventionsvorschläge

# Schritt 1: Erarbeiten der theoretischen Grundlagen ...



**Erste Anwendungen in der Umweltpsychologie:** Selbstregulationsmodell (Bamberg, 2008, 2012)

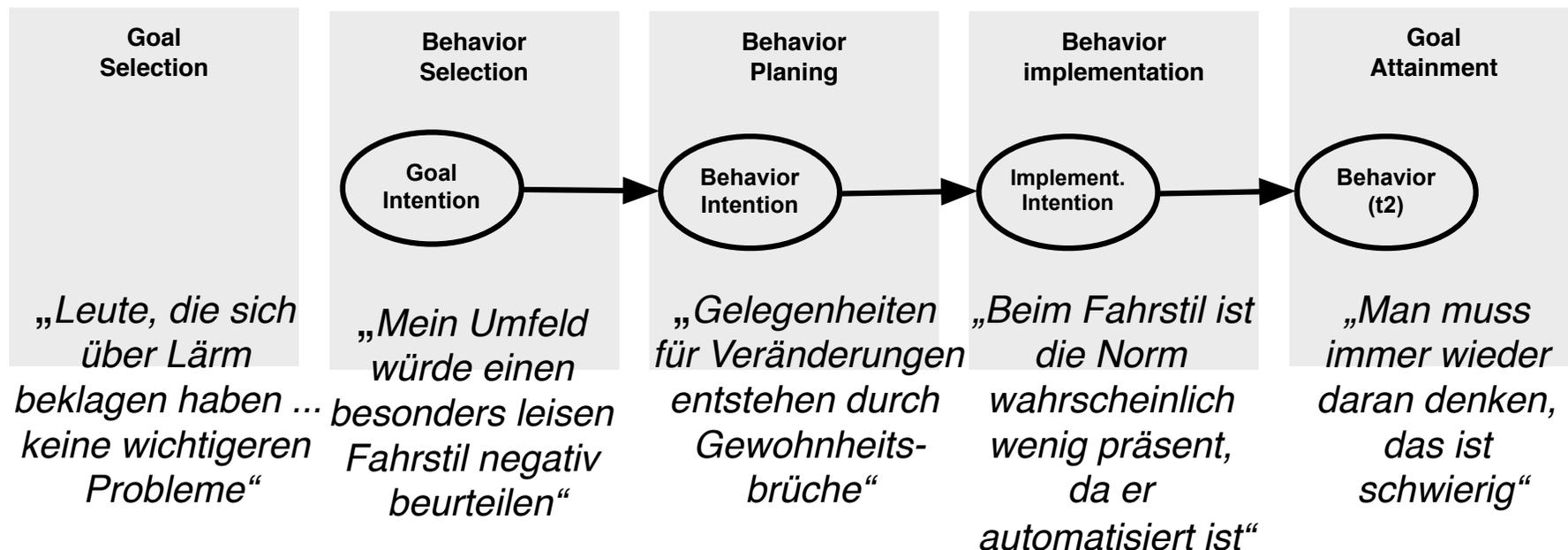
## Schritt 1: ... inhaltliche Konkretisierung durch Einbezug Praxiserfahrungen

---

- > 16 qualitative Experteninterviews mit Fachleuten der Lärmbekämpfung / Garagist / Eco-Drive / Auto- und MotorradfahrerInnen
  
- > Individuelle Handlungsoptionen zur Vermeidung von Strassenlärm
  - Nutzung ÖV/Langsamverkehr
  - Fahrzeugtyp
  - Reifentyp (seit Herbst 2012 dB Angabe auf Reifenetikette)
  - Leiser Fahrstil (vgl. „Eco-Drive“, möglichst 2000 U/min => theoretisches Lärmreduktionspotential von -3dB = wahrgenommene Halbierung des Motorenlärms)
  - Etc.

# Schritt 1: ... inhaltliche Konkretisierung durch Einbezug Praxiserfahrungen

- > 16 qualitative Experteninterviews mit Fachleuten der Lärmbekämpfung / Garagist / Eco-Drive / Auto- und MotorradfahrerInnen
- > Hindernisse und Fördernisse der einzelnen Handlungsoptionen



## Schritt 2: Empirischer Test des Modells

- > Online-Befragung mit 2 Messzeitpunkten



www.vonAnachB.ch

Online-Studie zu Mobilität: Mitmachen und gewinnen!



UNIVERSITÄT  
BERN

### Was bewegt Sie?

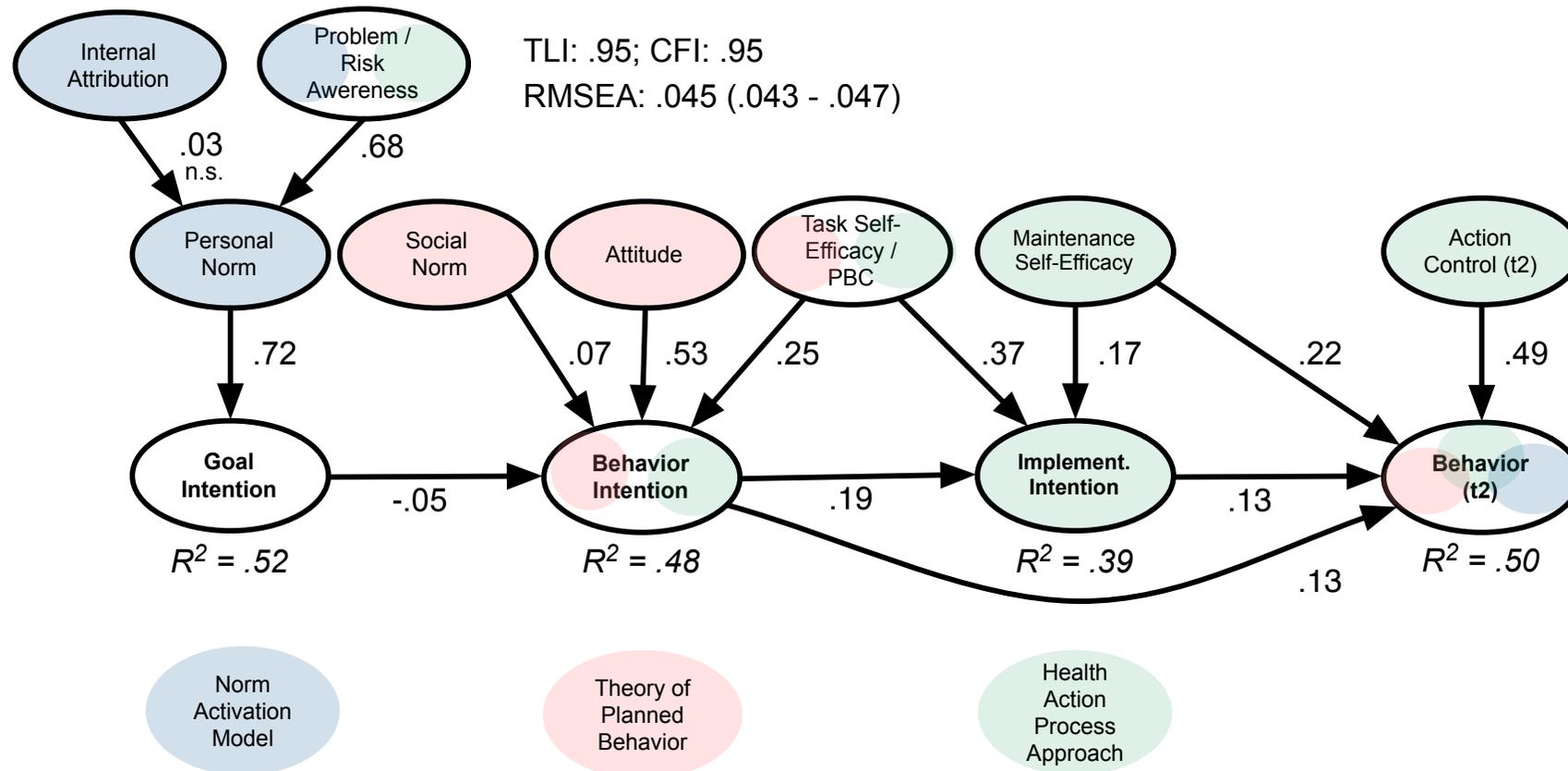
In der psychologischen Online-Studie „von A nach B“ der Interfakultären Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie der Universität Bern\* dreht sich alles um Mobilität. Der Fokus richtet sich dabei besonders auf Autos und Motorräder. Teilnahme unter: [www.vonAnachB.ch](http://www.vonAnachB.ch)

Unter allen Teilnehmenden werden 10 Preise im Wert von je CHF 300.- verlost (wahlweise Gutscheine von buch.ch, digitec.ch oder Reka-Checks)

\*Die Studie wird durch das Bundesamt für Umwelt unterstützt

- >  $N_{t1}=1684$ ,  $N_{t2}=1351$ , davon zu Eco-Drive 890/706

# Schritt 2: Empirischer Test des Modells



Indikatoren, Messfehler und Residualvarianzen, wie auch die Korrelationen zwischen allen exogenen Variablen sind zur besseren Übersichtlichkeit nicht abgebildet.

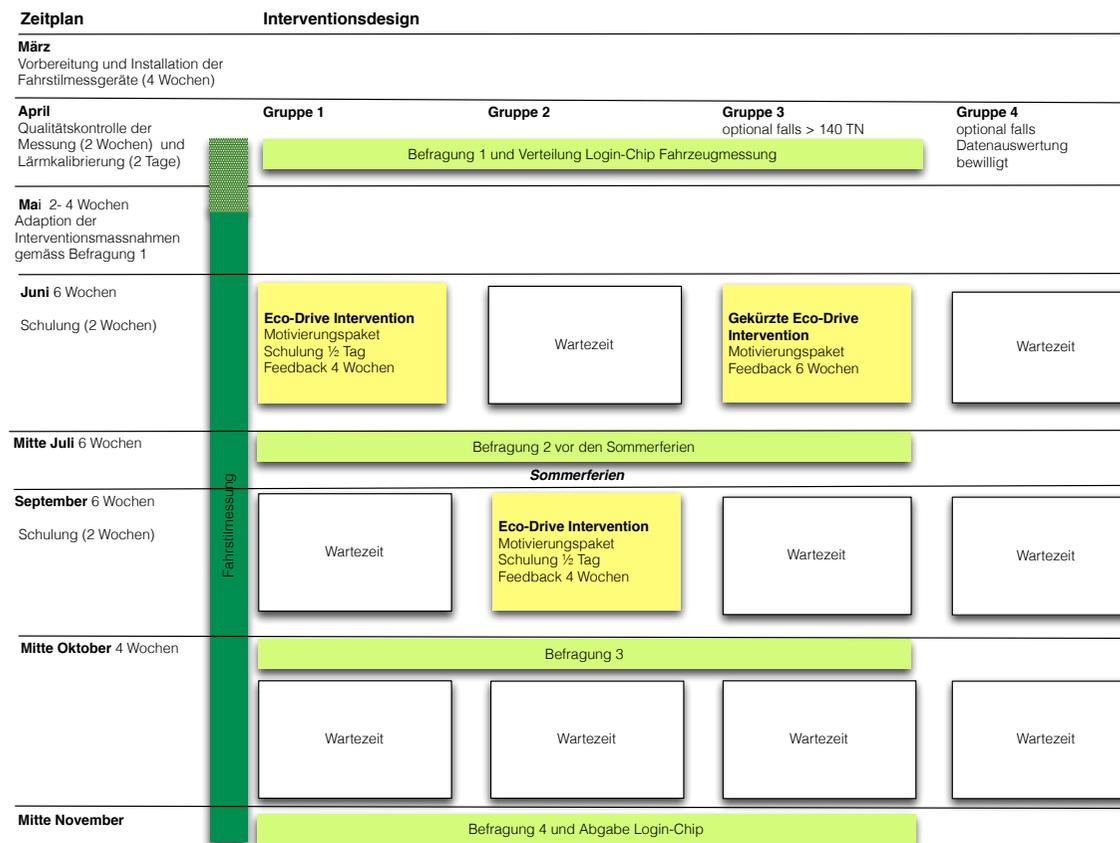
## Schritt 3: Erarbeiten von Interventionsvorschlägen

---

- > Literaturrecherche (Interventionsgestaltung),  
interne und externe Workshops
- > Dreiteiliges Interventionspaket
  1. Motivierung:
    - Sensible Zonen sichtbar machen
    - Normen sichtbar machen
    - Vorbilder/Testimonials
    - Spassfaktor/Spiel/Wettbewerb
  2. Initiierung:
    - Handlungswissen
    - Wahrnehmbarkeit des Effekts
  3. Verstetigung:
    - Erinnerungshilfen
    - Handlungsfeedback

# Schritt 4: Test Interventionsvorschläge in Pilotprojekt

- > Implementierung des Interventionspakets bei Mitarbeitenden einer Stadtverwaltung, welche Dienstfahrzeuge benutzen



# Merkmale und Schwierigkeiten umweltpsychologischer Forschung

---

Umweltpsychologische Forschung ist

- > Breit bezügl. Forschungsgegenstand
- > Interdisziplinär (Verständnis?)
- > Angewandt (Auftragsforschung?)
- > Transdisziplinär/Partizipativ (Unberechenbar?)
- > Normativ (darf man das überhaupt?)
- > Verwendet „soft measures“ (Publizierbarkeit?)

# Fragen zum Weiterdenken

---

1. Vergewenwärtigen Sie sich Ihr tägliches Handeln und überlegen Sie sich:
  - Mit welchen Handlungen tragen Sie zur Entstehung bzw. zur Lösung von Umweltproblemen bei?
  - Wo beobachten Sie problematischen Umweltveränderungen und in welcher Weise sind Sie persönlich davon betroffen?
  - Welche umweltpsychologischen Fragen ergeben sich daraus?
2. Ausgehend von Ihrem Vertiefungsgebiet der Psychologie: Welche umweltpsychologischen Fragen würden Sie aufgrund der Ihnen bekannten Theorien/Methoden/Ansätze untersuchen wollen?

# Links

- > Interfakultäre Koordinationsstelle für Allgemeine Ökologie Uni Bern:  
<http://www.ikaoe.unibe.ch/>
- > Initiative Psychologie im Umweltschutz Schweiz:  
<http://www.umwelt-psychologie.ch>
- > Initiative Psychologie im Umweltschutz Deutschland:  
<http://www.ipu-ev.de/>
- > Fachgruppe Umweltpsychologie der DGP:  
<http://www.dgps.de/fachgruppen/umwelt/>
- > In Entstehung begriffenes Wiki zu Umweltschutzpsychologie:  
<http://wiki.psychologie.hu-berlin.de/groups/umwelt/>
- > Umweltpsychologen weltweit (Selbstdeklaration):  
<http://web.uvic.ca/psyc/EPCensus/page1.html>
- > Download des Buchs „Nachhaltigkeitsforschung – Perspektiven der Sozial- und Geisteswissenschaften“ (2007):  
<http://www.sagw.ch/de/sagw/oeffentlichkeitsarbeit/publikationen/publis-schwerpunkte/publis-ne.html>

# Empfohlene Lektüre I

---

## Übersichtsartikel:

- > Steg, L., & Vlek, C. (2009). Encouraging pro-environmental behaviour: An integrative review and research agenda. *Journal of Environmental Psychology*, 29, 309-317.
- > Scheuthle, H., & Kaiser, F. G. (2008). Person oder Situation? Umweltpsychologische Interventionen zur Änderung individuellen Verhaltens. *Wissenschaft & Umwelt. Interdisziplinär*, 1, 204-213.

## Journals:

- > Umweltpsychologie  
<http://www.umps.de>
- > Journal of Environmental Psychology  
<http://www.journals.elsevier.com/journal-of-environmental-psychology/>
- > Environment and Behavior <http://eab.sagepub.com>
- > Transportation Research  
<http://www.journals.elsevier.com/transportation-research-part-a-policy-and-practice/>

## Empfohlene Lektüre II

---

### Bücher

- > **The nature of sustainable consumption and how to achieve it** : results from the focal topic "from knowledge to action - new paths towards sustainable consumption" / Rico Defila ... [et al.] (eds.). - München : oekom, 2012
- > **Environmental psychology : an introduction** / edited by Linda Steg ... [et al.]. - Chichester : BPS Blackwell, 2013
- > **Changing things - moving people** : strategies for promoting sustainable development at the local level / Ruth Kaufmann-Hayoz ... [et al.] (editors). - Basel : Birkhäuser Verlag, 2001
- > **Environmental problems and human behavior** / Gerald T. Gardner, Paul C. Stern. - Boston (Mass.) [etc.] : Allyn and Bacon, cop. 1996
- > **Umweltproblem Mensch** : humanwissenschaftliche Zugänge zu umweltverantwortlichem Handeln / Ruth Kaufmann-Hayoz, Antonietta Di Giulio (Hrsg.). - Bern [etc.] : P. Haupt, cop. 1996